

Silierreife auf Grünland und Klee gras im Öko-Landbau

(Dr. Leisen, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)

Im 1. Aufwuchs hat der Schnittermin einen entscheidenden Einfluss auf den Energiegehalt, nicht so sehr dagegen bei den Folgeaufwüchsen. Bei den Folgeaufwüchsen fällt es daher leichter auf gutes Wetter zu warten. Beim 1. Aufwuchs entsteht dagegen eher Druck, vor allem bei langanhaltender Schlechtwetterperiode. Es sollte aber trotzdem möglichst auf besseres Wetter und bessere Befahrbarkeit gewartet werden. Höhere Zuckergehalte erleichtern dann auch die Einsäuerung, am besten unterstützt durch geeignete Siliermittel. Die Trockenmassegehalte in der Silage sollten zwischen 35 – 40 % liegen. Zu niedrige Gehalte erhöhen die Gefahr von Clostridienbelastung, zu hohe die Gefahr von Nacherwärmung.

Praxisnahe Methode zur Einschätzung der frühen Silierreife

Die Erfahrungen der letzten Jahre im Rahmen der Reifeprüfung, aber auch der Vergleich von Schnittermin und Analysenergebnis der Silagen zeigen:

- Weidelgräser: In der Woche vor dem Erscheinen der 1. Ähren liegen die Energiegehalte im Aufwuchs meist noch bei mindestens 6,6 MJ NEL/kg T. Wenn zu diesem Zeitpunkt geschnitten wird sind Energiegehalte in der Silage von mindestens 6,3 MJ NEL/kg T zu erwarten. Dieses Entwicklungsstadium wurde häufig in der 1. oder 2. Maiwoche, bei späten Weidelgrassorten auch erst gegen Ende Mai erreicht.
Gemeine Rispe: sie zeigt als Pflanze, die auf fast allen Grünlandflächen auftritt, beim Erscheinen der 1. Rispen ebenfalls etwa das Stadium der frühen Silierreife an. **Allerdings:** In bestimmten Lagen von Übergangs- und Höhenlagen liegen die Energiegehalte auf Grünland auch Ende Mai noch hoch, vor allem bei kühler Witterung wie im Frühjahr 2003 und 2004.
- Die höheren Energiegehalte gab es vor allem bei kleereichen Beständen. Diese können bei normaler Witterung auch noch 1 – 2 Wochen länger stehen. Allerdings steigt in alten Beständen der Anteil abgestorbener Pflanzenteile, was zumindest die Schmackhaftigkeit beeinträchtigen kann.
- Bestände mit frühreifenden Pflanzenarten (höhere Anteile an Knautgras, Welschem Weidelgras, Wiesen- und Ackerfuchsschwanz, Wolligem Honiggras) enthielten nur 6,3 - 6,5 MJ NEL/pro kg T.
- Wurden bei Weidelgräsern nur Sorten der gleichen Reifegruppe gewählt, zeigten sich bei dieser Art alle Ähren etwa zur gleichen Zeit. Die Bestände waren stärker gealtert als dort, wo neben frühen Sorten oder frühen Ökotypen (Grünland) auch mittelfrühe und späte Sorten/Ökotypen standen, die erst später die Ähren schieben.

Praxisempfehlung:

bei günstiger Witterung in der Woche vor oder beim Erscheinen der 1. Ähren schneiden

In der Praxis wird bei günstiger Witterung vielfach in der Woche vor oder beim Erscheinen der 1. Ähren beim Deutschen Weidelgras geschnitten.

Auf Grünland ist dies in den Jahren 2000, 2001 und bei Klee gras 2002 auch weitestgehend gelungen. Bei ungünstiger Witterung musste allerdings auf besseres Erntewetter gewartet werden, so 2002 auf Grünland und 2003 und 2004 meist sowohl auf Grünland- als auch auf Klee grasflächen. Dieses Abwarten hat meist nicht zu stärkeren Einbußen bei den Energiegehalten geführt. Denn während der kühlen Witterung sind die Bestände nur langsam gealtert, oft

wöchentlich nur 0,1 MJ NEL/ kg T. Das belegen auch die Energiegehalte in der Silage von durchschnittlich meist 6,1 bis 6,2 MJ NEL/kg T, wie sie auch in diesen Jahren gemessen werden (siehe Tabelle). Wer dann noch etwas Geduld hatte und ausreichend abgetrocknete Bestände und etwas höhere Zuckergehalte abwartete, hat auch in Jahren mit häufig schwierigen Erntebedingungen sauberes Futter mit guter Futterqualität einfahren können.

Typisch für die Reifeverzögerung ist das **Jahr 2000**: auf vielen Flächen wurden Rohfasergehalte von 21% schon Ende April gemessen, 2 Wochen früher als in den übrigen 13 Jahren der Reifeprüfung. Die 1. Ähren waren im Halm fühlbar, so dass mit einem Ährenschieben innerhalb einer Woche gerechnet wurde. Anschließend herrschte aber ca. eine Woche lang kühl-feuchte Witterung, in der die Ähren im Halm z. B. bei Welschem Weidelgras nur 1 – 2 cm Zuwachs hatten. Die 1. Ähren zeigten sich deshalb erst in der 2. Maiwoche. Nach Abtrocknen der Böden erfolgte in der Praxis der Schnitt auf Grünland noch rechtzeitig.

Allerdings: Die im Frühjahr 2000 häufig grasbetonten Klee grasbestände (Proteingehalt im Mittel nur 12,8 % in T) waren in der Alterung weiter fortgeschritten. Hier war es in der Woche vor dem Ährenschieben zu einem starken Rückgang der Energiegehalte um etwa 0,5 MJ NEL/kg T gekommen. In der Silage wurden im Mittel 5,9 MJ NEL/kg T gemessen.

Tabelle: Frühe Silierreife und Entwicklungsstadium von Weidelgräsern im Vergleich zum tatsächlichen Schnitttermin und Energiegehalt in Silagen					
Erntejahr	frühe Silierreife ¹⁾	Woche vor 1. Ä²⁾ von W.	Häufiger Schnitttermin³⁾	Energiegehalt in Silage (MJ NEL/kg T)	
	Reifeprüfung: im Jahr 2000 auf 7 Flächen, danach 14 – 23 Flächen			Grünland	Kleegras
2000	(28.4 bis 5.5) ⁴⁾	(5. - 14.5.) ⁴⁾	bis 15.5.: 67 %	6,2 (n=30)	5,9 (n = 12)
2001	8.5. bis nach 21.5	5. – 19.5.	bis 15.5.: 50% 21.-25.5.: 22 %	6,1 (n=44)	6,2 (n=15)
2002	5. - 25.5.	5. - 15.5.	Kleegras: bis 15.5.: 63 % Grünland: bis 15.5.: 28 % 16. – 23.5.: 28 % 24.5. – 3.6.: 44 %	6,1 (n=39)	6,2 (n=38)
2003	29.4. bis nach 24.5.	4. – 18.5.	Kleegras: bis 19.8.: 31 % 20. – 25.5.: 47 % Grünland: bis 19.8.: 28 % 20. – 25.5.: 28 % danach: 36 %	6,1 (n=33)	6,0 (n=32)
2004	2.5. bis 24.5.	nicht festgehalten	Kleegras: bis 10.5.: 5 % 15. – 18.5.: 82 % Grünland: bis 12.5.: 3 % 15. – 18.5.: 62 % danach: 35 %	6,2 (n=34)	6,1 (n=39)

1) frühe Silierreife definiert mit 21 % Rohfaser in T; nicht berücksichtigt wurden Bestände mit 80% und mehr Klee oder frühreifenden Pflanzenarten (z.B. Wiesenfuchsschwanz)
 2) Woche vor 1.Ä. von W = Woche vor sichtbar werden der 1. Ähren bei Weidelgräsern
 3) %-Angabe: Anteil Betriebe, die in diesem Zeitraum geschnitten haben
 4) Termine in Klammern: in 2000 wurden zu diesem Zeitpunkt nur 7 Flächen beprobt